

Patenschaft statt Vorstandsamt??

„*Da ist nicht viel zu machen*“ – habt ihr auch schon mal versucht, mit dieser Aussage Menschen für einen Posten in der Ortsgruppe zu „ködern“?

Habt ihr auch die Erfahrung gemacht, dass sich Menschen nicht mehr so lange an eine Aufgabe in einer Ortsgruppe binden wollen?

Dabei gibt es durchaus immer wieder Menschen, die sich gerne einbringen und die wirklich bereit sind zu helfen. Manchmal wissen sie nur nicht so genau, wie und wo ...

Vielleicht kann es ein Weg sein, bestimmte Aufgaben nicht mehr in Vorstandsposten zu bündeln, sondern zum Beispiel auf **Projektbasis** zu arbeiten oder **Patenschaften** zu etablieren. Mit Patenschaften sind (Teil)Aufgaben gemeint, um die sich Interessierte möglichst selbstständig und eigenverantwortlich ganz nach persönlichen Kapazitäten kümmern können.

1) Aufgaben identifizieren:

Welche Aufgaben fallen in der Ortsgruppe an?

Listet Aufgaben auf. Benennt die Aufgaben dabei so konkret wie möglich und werdet Euch über Eure Erwartungen klar. Überlegt, wie regelmäßig eine bestimmte Aufgabe auszuführen ist und mit wie viel Zeitaufwand dafür in der Regel zu rechnen ist.

Welche Aufgaben könnten aufgelistet werden? Ein paar Beispiele:

- **Einkäufer** für Feste und Veranstaltungen oder regelmäßige Kühlschranksbefüllung (z.B. Getränke)
- **Organisator** für Auf- und Abbau bei Veranstaltungen und Festen (spricht Menschen direkt an, rekrutiert Helfer/innen und packt evtl. auch selbst mit an)
- Betreuung der **Soziale-Medien-Kanäle**
- **Mitglieder-Betreuer** (verschickt Willkommensschreiben an Neumitglieder, ist erste/r Ansprechpartner/in, gratuliert zum Geburtstag, bedankt sich bei Helfer/innen, ...)
- **Pfleger** für Freiflächen (z.B. Rasen mähen)
- ...

2) Ansprechpartner in der Ortsgruppe:

Es sollte jemanden im Vorstand geben, bei dem später die verschiedenen Fäden zusammenlaufen. Jemanden, der/die die **Übersicht** behält und auch für Hilfestellungen und Feedback zuständig ist. Vielleicht lohnt es sich – je nach Größe Eurer OG und der Anzahl der Aufgaben – eine/n Ehrenamtskoordinator/in zu etablieren.

3) Eine Anleitung erstellen:

Wenn Ihr einige (Teil)Aufgaben identifiziert habt, könnt Ihr eine Art **Stellenbeschreibung** aufsetzen, in der die Aufgaben beschrieben werden. Hilfreich sind dabei auch immer Fotos. Die Anleitung sollte aus folgenden Punkten bestehen:

Beschreibung – Aufgabe – Ziel - Hilfe

Es sollte eine grundsätzliche Beschreibung in der Anleitung stehen, worum es sich bei dieser Patenschaft dreht. Die Aufgaben können als Liste oder Text verfasst werden. Hilfreich ist

auch immer einer Erklärung, was das Ziel dieser Maßnahme ist und warum man hier jemanden als Paten sucht. Auch der Hinweis, dass man es nicht alleine machen muss, sondern gerne auch zu zweit oder in einem kleinen Team, kann helfen.

4) Veröffentlichen

Wenn Ihr die Informationen nun alle zusammengetragen habt, gilt es, diese publik zu machen. Stellt die Möglichkeiten der Hilfe unter einem neuen Menüpunkt auf die Homepage und ladet dazu Eure Stellenbeschreibungen als pdf dazu. Ihr könnt diese auch auf facebook posten oder von Micaela über die naturfreunde RLP- facebook-Seite posten und auf die Landeshomepage setzen lassen. (Kontakt: micaela.bellati-ullrich@naturfreunde-rlp.de)

5) Zeitmanagement

Versucht möglichst freie Zeitangaben zu machen bei Dingen, die regelmäßig aber nicht zeitkritisch zu erledigen sind („1mal in der Woche“, „2mal im Monat“). Bei Veranstaltungen und Festen sollten soweit bekannt bereits die voraussichtlichen Zeiträume angegeben werden.

6) Hilfestellung

Ehrenamtlichkeit ist keine Einbahnstraße! Verantwortliche in der Ortsgruppe müssen sich überlegen, wie sie regelmäßig mit den Engagierten in Kontakt bleiben und bei Bedarf auch Hilfe anbieten können.

7) Kommunikation

Manchmal kommt es vor, dass über das Abarbeiten der Aufgaben Abläufe ins Auge fallen, die man verbessern kann. Seid offen für neue Ideen! Es kann sich durchaus lohnen, gewohnte Abläufe immer mal wieder auf den Prüfstand zu stellen. Außerdem: Eure Helfer/innen machen sich Gedanken und bringen sich in Eurer Ortsgruppe ein. So etwas darf man nie unterdrücken oder ignorieren. Es geht nicht darum, jede noch so kleine Idee sofort 1:1 umzusetzen, sondern darum, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung zu leben.

8) Organigramm

Vielleicht habt Ihr irgendwann viele Paten und viele Helferinnen und Helfer, die ihre Aufgabenbereiche haben und pflegen (wäre das nicht schön? ☺). Dann empfiehlt es sich, eine Übersicht zu erstellen. Diese könnt Ihr intern nutzen, aber auch auf der Homepage veröffentlichen und so auch einen Teil der Organisation nach außen darstellen. Im Idealfall kann ein solches Organigramm anderen als Anregung dienen, sich ebenfalls zu engagieren.

9) Dankbarkeit

Man kann nie genug ehren! Haltet Euch damit nicht zurück! Vereine leben vom Ehrenamt, das wisst Ihr nur allzu gut. Dafür, dass Menschen einen Teil ihrer Freizeit der Ortsgruppe schenken, sollte dieser sich an geeigneter Stelle bedanken. Das kann eine Jahreshauptversammlung oder ein Helferfest sein. Es ist nicht so entscheidend, was die Geehrten erhalten, sondern die Tatsache, dass an sie gedacht wird, dass sie erwähnt werden und dass man ihr Engagement wahrnimmt.